

Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 4. Quartal 2016

Regionale Wirtschaft trotzt Turbulenzen

Die regionale Wirtschaft unterstreicht im 4. Quartal 2016 erneut ihre robuste Verfassung. Weder das Brexit-Votum, die US-Wahl, das verlorene Verfassungsreferendum in Italien noch die zunehmend schwieriger werdende Lage in der Türkei und dem Nahen Osten konnten im Jahr 2016 die solide Konjunkturlage spürbar beeinträchtigen. Auch zum Jahresende 2016 fallen die Lageurteile der regionalen Unternehmen per saldo ähnlich gut wie im Vorquartal aus. Die Binnennachfrage bleibt solide. Zudem stellt sich das außenwirtschaftliche Umfeld freundlicher dar. In der Industrie sind die Lageurteile auf den höchsten Stand seit über fünf Jahren gestiegen. Die Bauunternehmen und der Handel zeigen sich mit ihrer aktuellen Situation auf hohem Niveau nur geringfügig weniger zufrieden als im Vorquartal. Lediglich bei den Dienstleistern hat sich die konjunkturelle Dynamik spürbarer abgeschwächt. Für das Jahr 2017 bleiben die Unternehmen trotz schwieriger Rahmenbedingungen per saldo weiter optimistisch. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der sich 382 Unternehmen mit insgesamt 81.800 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk beteiligt haben.

I. Gesamtkonjunktur

Mit ihrer **aktuellen Geschäftslage** zeigen sich die regionalen Unternehmen nach wie vor sehr zufrieden, auch wenn die Lageurteile geringfügig weniger positiv als im Vorquartal ausfallen. Die Hälfte (Vorquartal 52 Prozent) der an der Umfrage teilnehmenden Betriebe bezeichnet die aktuelle Lage als gut, während nur 5 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) der Unternehmen mit dem

Geschäftsverlauf unzufrieden sind.

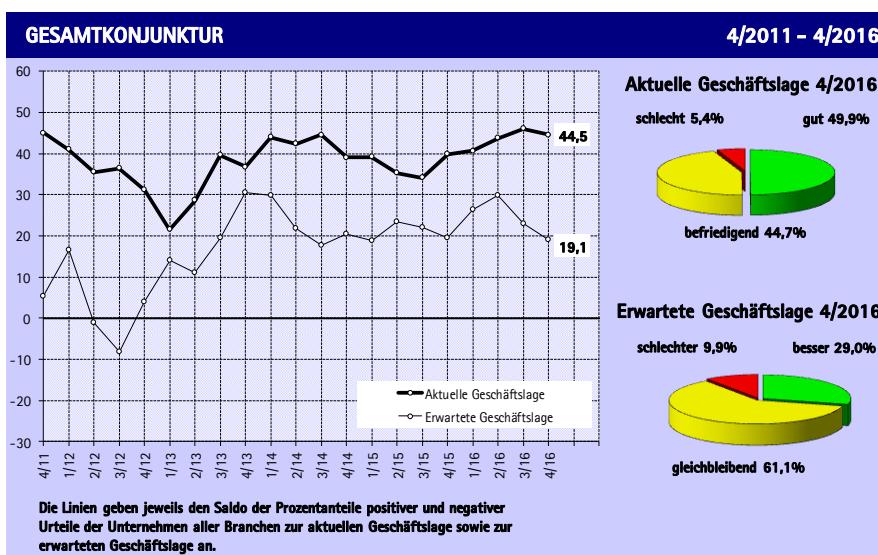
Die **Geschäftsaussichten** für die kommenden zwölf Monate wurden erneut etwas ungünstiger als im Vorquartal eingestuft. Sie bleiben aber von Optimismus geprägt und liegen weiterhin über dem langfristigen Durchschnitt. Während 29 Prozent (Vorquartal 32 Prozent) der Betriebe mit einem günstigen Geschäftsverlauf in 2017 rechnen, blickt jedes zehnte Unternehmen (Vorquartal 9 Prozent) mit Skepsis in die Zukunft. Neben der anhaltend soliden Binnennachfrage besteht die Hoffnung auf eine zumindest moderate Erholung der Exportmärkte. Allerdings sind die politischen Risiken erheblich. Noch ist der handelspolitische Kurs der USA unklar. In den Niederlanden, Frankreich und Deutschland finden 2017 Wahlen statt. Zudem stehen harte Brexit-Verhandlungen an. Auch die Lage in der Türkei und im Nahen Osten bleibt weiterhin schwierig.

Die positive **Arbeitsmarktentwicklung** setzt sich im Jahr 2017 fort. 21 Prozent (Vorquartal 20 Prozent) der Unternehmen sehen Neueinstellungen vor. 12 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) erwägen einen Personalabbau. Als Hindernis könnten sich allerdings fehlende Fachkräfte erweisen. Der Fachkräftemangel bleibt mit 48 Prozent das größte Geschäftsrisiko der Unternehmen.

II. Industrie

In der regionalen Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, sind die Urteile zur aktuellen Geschäftslage deutlich gestiegen. 53 Prozent (Vorquartal 49 Prozent) der Unternehmen bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut, während 5 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) der Betriebe mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden sind. Das ist die beste Lagebewertung seit etwas mehr als fünf Jahren.

Auf den höchsten Stand seit fünfeinhalb Jahren hat sich auch die Zahl der ausländischen Auftragseingänge per saldo erhöht. Wie im Vorquartal konnten 38 Prozent der Industriebetriebe einen Zuwachs bei den Auslandsorders realisieren. Lediglich 5 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) mussten einen Rückgang hinnehmen. Die Zahl der inländischen Auftragseingänge hat sich gegenüber dem 3. Quartal 2016 per saldo kaum verringert. Während 27 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) der Betriebe von einem Anstieg der Inlandsorders berichten, mussten 11 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) Einbußen hinnehmen. Die durch-



INDUSTRIE



schnittliche Kapazitätsauslastung geben die Industriebetriebe mit 87 Prozent (Vorquartal 85 Prozent) an.

In Bezug auf die zukünftige Geschäftsentwicklung hat der Optimismus in der regionalen Industrie gegenüber dem Vorquartal leicht abgenommen. Ein Drittel (Vorquartal 37 Prozent) der Betriebe rechnet mit einem günstigeren Geschäftsverlauf, während 6 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) eher pessimistisch in die Zukunft blicken. 41 Prozent (Vorquartal 46 Prozent) der Betriebe erwarten steigende Umsätze, nur 6 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) befürchten Umsatzeinbußen. Deutlich positiver als im Vorquartal fallen dagegen die Exporterwartungen aus. Während 41 Prozent (Vorquartal 36 Prozent) der Unternehmen mit einem Anstieg der Exporte rechnen, kalkulieren 4 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) mit einem Rückgang. 33 Prozent (Vorquartal 34 Prozent) der Betriebe planen 2017 mit steigenden Inlandsinvestitionen. 27 Prozent (Vorquartal 20 Prozent) wollen neue Stellen schaffen, während ein Zehntel (Vorquartal 13 Prozent) eine Verringerung des Personalbestandes vorsieht.

III. Baugewerbe

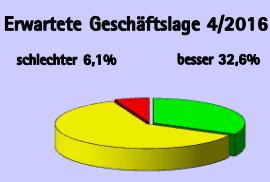
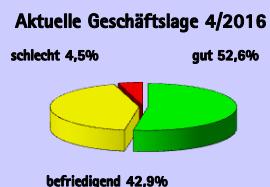
Im Baugewerbe konnten die Lageurteile im 4. Quartal 2016 den Rekordwert vom Vorquartal zwar nicht halten, sie liegen per saldo aber immer noch mehr als 60 Prozentpunkte über dem langfristigen Mittelwert. 69 Prozent (Vorquartal 79 Prozent) der Betriebe bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als gut, während kein Unternehmen (Vorquartal 2 Prozent) mit dem aktuellen Geschäftsverlauf unzufrieden ist. Nachfrage und Bedarf im Wohnungsbau sowie mehr öffentlichen Investitionen in die

Anteile der Branchen im IHK-Bezirk in Bezug auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 30.06.2015)

- 42 %** Dienstleistungen (incl. Gastgewerbe und Verkehr)
- 37 %** Industrie (incl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
- 15 %** Handel
- 5 %** Baugewerbe
- 1 %** Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

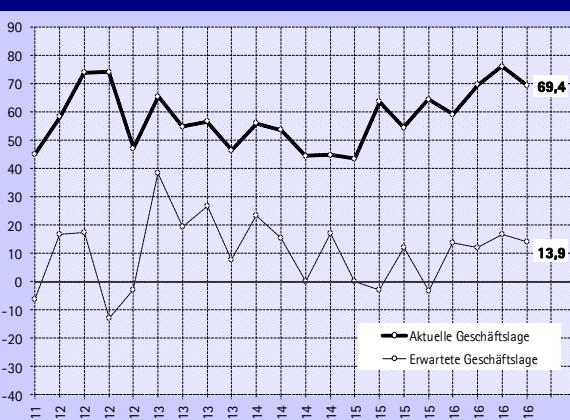
4/2011 - 4/2016



Infrastruktur sorgen dafür, dass die Bauaktivitäten eine verlässliche Stütze der Binnenkonjunktur bleiben. Mit ihrer aktuellen Auftragslage insgesamt zeigen sich die befragten Baubetriebe per saldo weniger zufrieden als im Vorquartal. Insbesondere der gewerbliche Hochbau meldet per saldo einen Rückgang der Auftragseingänge. Nur noch jedes vierte Unternehmen (Vorquartal 40 Prozent) berichtet hier von Auftragszuwachsen. Im öffentlichen Hochbau fallen die Auftragseingänge per saldo weiterhin negativ aus. Ein Drittel der Betriebe musste hier Einbußen hinnehmen, während 24 Prozent Auftragszuwächse verzeichnen konnten. Am höchsten sind die Auftragseingänge derzeit im Straßen- und Tiefbau und im Wohnungsbau. In diesen Teilbereichen melden ein Drittel beziehungsweise 37 Prozent der Unternehmen steigende Auftragseingänge. Die Auslastung der Maschinen und Geräte lag bei 84 Prozent (Vorquartal 86 Prozent).

Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung im Jahr 2017 hat der Optimismus im Baugewerbe gegenüber dem Vorquartal per saldo nur leicht abgenommen. 14 Prozent (Vorquartal

BAUWEHRBE



4/2011 - 4/2016



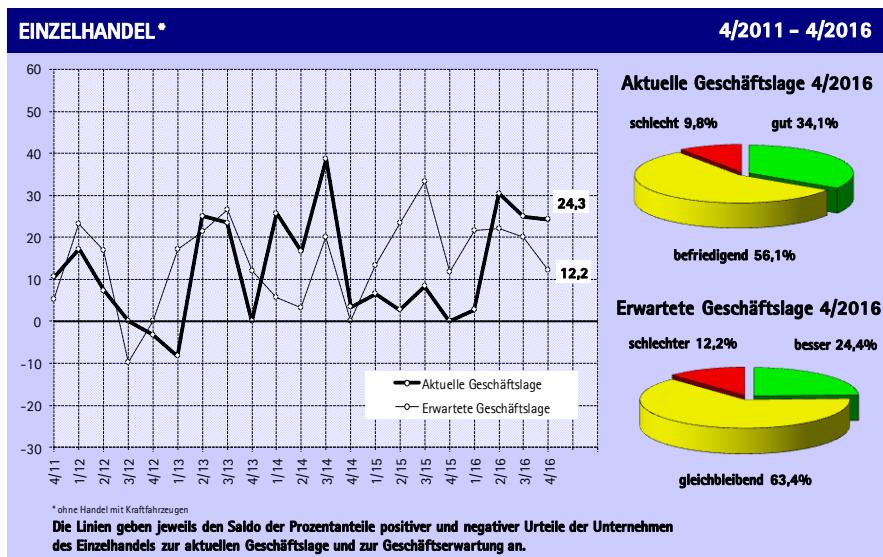
24 Prozent) der Betriebe erwarten einen günstigeren Geschäftsverlauf. Kein Unternehmen (Vorquartal 7 Prozent) rechnet mit einer schlechteren Geschäftsentwicklung. 91 Prozent kalkulieren mit einer gleich bleibenden Bauproduktion. 17 Prozent planen Neueinstellungen, während kein Betrieb Personal abbauen will.

IV. Handel

Im **Großhandel** fällt die aktuelle Lagebeurteilung auf hohem Niveau per saldo etwas ungünstiger als im Vorquartal aus. Während 49 Prozent (Vorquartal 53 Prozent) der Großhändler von einem guten Geschäftsverlauf sprechen, äußern sich 7 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) der Betriebe unzufrieden über die Geschäftslage. Dabei fallen die Lageurteile im produktionsverbundenen Großhandel deutlich besser als im konsumnahen Großhandel aus. Die Bestellpläne haben sich geringfügig verschlechtert. 36 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) berichten von steigenden Bestellungen, 13 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) melden einen Rückgang. Die Geschäftserwartungen werden per saldo

ähnlich optimistisch wie im Vorquartal eingeschätzt. 46 Prozent (Vorquartal 43 Prozent) der Großhändler rechnen mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung. 11 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) blicken pessimistisch auf den weiteren Geschäftsverlauf. Größtes Geschäftsrisiko bleibt mit 56 Prozent der Fachkräftemangel. 25 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) der Betriebe planen eine Ausweitung der Beschäftigtenzahl, 7 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) erwägen einen Personalabbau. 38 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) sehen in 2017 steigende Investitionen im Inland vor.

Im regionalen Einzelhandel fällt die Stimmung im 4. Quartal 2016 per saldo beinahe genauso gut wie im Vorquartal aus. Während ein Zehntel (Vorquartal 15 Prozent) der Einzelhändler die aktuelle Lage als schlecht bezeichnet, sprechen 34 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) von einem guten Geschäftsverlauf. Die Einschätzung des Kaufverhaltens der Kunden hat sich gegenüber dem Vorquartal wieder verschlechtert. 7 Prozent (Vorquartal 20 Prozent) bezeichnen das Kaufverhalten als kauffreudig, 59 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) stuften es als saisonüblich ein. 34 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) sprechen von einem zurückhaltenden Kaufverhalten. Der Konsum dürfte 2017 weiter aufwärtsgerichtet bleiben, wobei sich die Zuwächse voraussichtlich abschwächen werden. Die wieder anziehende Inflationsrate wird für einen geringeren Reallohnanstieg als in 2016 sorgen. Die Einzelhändler schätzen dementsprechend den weiteren Geschäftsverlauf zwar weiterhin zuversichtlich ein, gegenüber dem Vorquartal hat der Optimismus jedoch abgenommen. 24 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) der Betriebe rech-

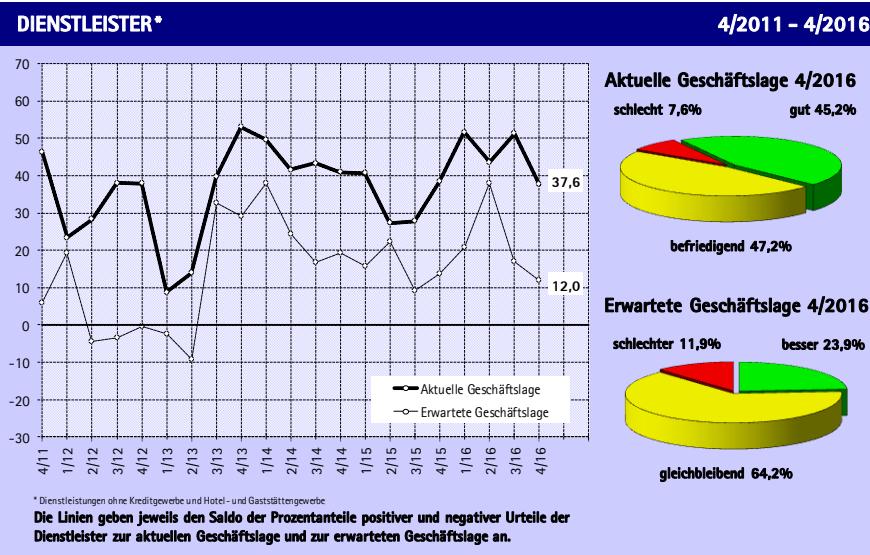


nen mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung, 12 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) blicken hingegen skeptisch in die Zukunft. Die Entwicklung der Inlandsnachfrage wird mit 59 Prozent als das größte Geschäftsrisiko gesehen. Jeder fünfte Einzelhändler plant die Schaffung neuer Stellen, während ein Zehntel Personal abbauen will.

V. Dienstleistungsgewerbe

Im Dienstleistungsgewerbe laufen die Geschäfte weiterhin gut. Die konjunkturelle Dynamik hat gegenüber dem Vorquartal jedoch etwas an Schwung verloren. Während 45 Prozent (Vorquartal 55 Prozent) der Dienstleister eine gute Geschäftslage melden, sind 8 Prozent (Vorquartal 4 Prozent) der Betriebe mit dem aktuellen Geschäftsverlauf nicht zufrieden. Insbesondere im

Bereich Beratungsdienstleistungen fallen die Lageurteile per saldo ungünstiger als im Vorquartal aus. Erneut abgeschwächt hat sich die Tendenz bei den Auftragseingängen. 27 Prozent (Vorquartal 28 Prozent) verbuchten steigende Auftragsvolumen, während 25 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) über einen Rückgang berichten. Als größte Geschäftsrisiken sehen die Dienstleister die Entwicklung der Inlandsnachfrage (50 Prozent) und den Fachkräftemangel (43 Prozent). 24 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) der Betriebe rechnen mit einem günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf, 12 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) blicken skeptisch in die Zukunft. 15 Prozent planen Neueinstellungen, 13 Prozent wollen hingegen Personal abbauen.



HERAUSGEBER
IHK Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung
Februar 2017

KONTAKT
Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Tel. 07131 9677-135
Fax 07131 9677-119

AKTUELLES
Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:
www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht

KENNZAHLEN PER NEWSLETTER
Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
www.heilbronn.ihk.de/newsletter

Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau



100,0%	Gut
0,0%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Die Lagebeurteilung im heimischen Fahrzeugbau fällt hervorragend aus. Alle befragten Betriebe sprechen von einer guten Geschäftslage (Vorquartal 89 Prozent). Kein Unternehmen äußert sich wie im Vorquartal negativ über den aktuellen Geschäftsverlauf. Die Auftragseingänge haben sich weiter dynamisch entwickelt. Ein Viertel blickt optimistisch in die Zukunft, 8 Prozent erwarten einen ungünstigeren Geschäftsverlauf. Das größte Geschäftsrisiko wird in der Auslandsnachfrage gesehen. 36 Prozent der Fahrzeuggärtner wollen neues Personal einstellen, kein Betrieb sieht einen Personalabbau vor.

Maschinenbau



51,2%	Gut
43,9%	Befriedigend
4,9%	Schlecht

Das Stimmungsbild im regionalen Maschinenbau fällt so gut wie zuletzt vor etwas mehr als zwei Jahren aus. 51 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage. Nur 5 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) der Betriebe bezeichnen den aktuellen Geschäftsverlauf als schlecht. An Schwung gewonnen haben die Auslandsorders. Die Geschäftserwartungen wurden per saldo etwas nach unten korrigiert. Bei 30 Prozent der Maschinenbauer überwiegt der Optimismus, 6 Prozent gehen von einer ungünstigeren Entwicklung aus.

Elektrotechnik



54,6%	Gut
42,4%	Befriedigend
3,0%	Schlecht

Im Bereich Elektrotechnik hat sich die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation gegenüber dem Vorquartal stark verbessert. Nur 3 Prozent der Unternehmen sind mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden. 55 Prozent melden einen guten Geschäftsverlauf. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland haben sich dynamisch entwickelt. Die Geschäftserwartungen bleiben auf einem sehr hohen Niveau. 73 Prozent blicken dem weiteren Geschäftsverlauf optimistisch entgegen. Kein Unternehmen rechnet mit einer schlechteren Entwicklung. 39 Prozent planen mit einem Personalaufbau.

Metallerzeugnisse



62,2%	Gut
31,1%	Befriedigend
6,7%	Schlecht

Im Bereich Metallerzeugnisse bleibt die Einschätzung der konjunkturellen Situation trotz leichten Abstrichen gegenüber dem Vorquartal auf hohem Niveau. 62 Prozent der Betriebe sprechen von einem guten Geschäftsverlauf. Lediglich 7 Prozent halten die aktuelle Geschäftslage für schlecht. Die Zahl der in- und ausländischen Auftragseingänge ist stark gestiegen. Auch die Exportaussichten haben sich verbessert. Größtes Geschäftsrisiko sind die Energie- und Rohstoffpreise. 38 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft, 16 Prozent erwarten eine schlechtere Entwicklung. 51 Prozent wollen Personal aufbauen.

Glasindustrie/Steineverarbeitung



31,8%	Gut
68,2%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation durch die Unternehmen im Branchenzweig Glasindustrie/Steineverarbeitung hat sich gegenüber dem Vorquartal kaum geändert. 32 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) der Betriebe äußern sich positiv über den aktuellen Geschäftsverlauf, nach wie vor kein Unternehmen spricht von einer schlechten Geschäftslage. Geschäftsrisiken stellen vor allem der Fachkräftemangel und die Energie- und Rohstoffpreise dar. Trotz abgeschwächter Inlandsorders rechnen 36 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) mit einem besseren zukünftigen Geschäftsverlauf.

Chemische Industrie



71,4%	Gut
28,6%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

In der chemischen Industrie hat sich die Lagebeurteilung gegenüber dem Vorquartal auf sehr hohem Niveau verbessert. Noch immer spricht kein Unternehmen von einer schlechten Geschäftslage. 71 Prozent der Betriebe äußern sich positiv über den aktuellen Geschäftsverlauf. Stark steigende Auslandsorders stehen per saldo leicht verbesserten Inlandsorders gegenüber. Die größten Geschäftsrisiken werden in den Energie- und Rohstoffpreisen sowie der Auslandsnachfrage gesehen. Jeweils 21 Prozent der Betriebe blicken optimistisch beziehungsweise pessimistisch in die Zukunft.

Ernährungsgewerbe



42,9%	Gut
57,1%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Im Ernährungsgewerbe hat sich das Stimmungsbild gegenüber dem Vorquartal erheblich aufgehellt. Während 43 Prozent der Betriebe die aktuelle Geschäftslage für gut halten, spricht nach wie vor kein Unternehmen von einem schlechten Geschäftslage. Die Auftragslage im Inlandsgeschäft ist per saldo stabil geblieben. Die Auslandsorders haben sich per saldo verringert. Energie- und Rohstoffpreise sowie der Fachkräftemangel werden als größte Geschäftsrisiken genannt. 90 Prozent rechnen mit einem gleichbleibenden Geschäftsverlauf.

Kreditgewerbe



48,8%	Gut
51,2%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Im regionalen Kreditgewerbe hat sich die Lagebeurteilung gegenüber dem Vorquartal auf hohem Niveau wieder verbessert. Während 49 Prozent (Vorquartal 42 Prozent) der Kreditinstitute die aktuelle Geschäftslage als gut beurteilen, ist nach wie vor kein Unternehmen mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. 71 Prozent (Vorquartal 62 Prozent) melden eine gestiegene Kreditnachfrage der Firmenkunden. 21 Prozent der Institute erwarten einen besseren zukünftigen Geschäftsverlauf, 37 Prozent kalkulieren dagegen mit einer ungünstigeren Entwicklung. 58 Prozent planen einen Personalabbau.

Hotel- und Gaststättengewerbe



68,7%	Gut
21,9%	Befriedigend
9,4%	Schlecht

Das Hotel- und Gaststättengewerbe, das von der Konsumfreude der Verbraucher profitiert, beurteilt seine aktuelle Lage nach wie vor sehr positiv. 69 Prozent (Vorquartal 61 Prozent) der Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage, während 9 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Die Einschätzung der Umsatzentwicklung und der Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorquartal verbessert. Jeweils 23 Prozent blicken optimistisch bzw. pessimistisch in die Zukunft. 30 Prozent planen mit Neueinstellungen. Größtes Geschäftsrisiko bleibt der Fachkräftemangel.